August Vogl Flora von Weißkirchen Oesterr. botan. Wochenblatt, 6. Jahrgang 1856 S. 211–213, 219–220, 229–230, 238–239, 244–246, 252– 253, 260–261, 267–270, 276–277, 284–285, 291–292

August Emil Ritter Vogl von Fernheim
\* 3. srpna 1833, Hranice
† 25. července 1909, Bozen
Profesor vídeňské univerzity
Sohn eines Apothekers. Gymnasium in Olmütz. Studierte
ab 1854 an der medizinisch-chirurgischen Josephsakademie in Wien und machte während des Studiums den
Krieg von 1859 mit. 1860 Dr.med. Oberarzt. 1864 Dozent
für Pharmakologie, 1866 Regimentsarzt, 1869 Assistent
am chemischen Labor im Josephinum. 1870 ao. Professor
für Botanik und Zoologie am deutschen Polytechnikum in
Prag, 1873 o. Professor, 1875 o. Professor für Pharmakologie und Pharmakognosie in Wien. 1904 emeritiert.
Fünfmal Dekan. Seit 1879 im Obersten Sanitätsrat. 1898
Ritter von Fernheim.

# Botanisches Wochenblatt.

### Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte, Apotheker und Techniker.

# Wien, 3. Juli 1856. VI. Jahrgang. 🎤 💝 🤊

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Dennerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Riblr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos in der 8 eidel sehen Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Aus Brandenburg. (Mai 1856.) Vom Oekonomie-Rathe Schramm.
— Flora von Weisskirchen in Mahren. Von August Vogl. — Kräutersammler im Oriente. Von X. Landerer. — Vereiue, Gesellschaften und Anstalten. — Mittheilungen. — Inserat.

#### Aus Brandenburg.

(Mai 1856.)

Vom Oekonomie-Rathe Schramm.

(Schluss.)

Wir waren nunmehr unser sieben und gingen erwartungsvohl weiter, um gleich den beiden letzteren Freunden, welche sich bereits damit versorgt hatten, die auf diesem sehr dürren Kiefernboden in grosser Menge wohnende Androsace septentrionalis K. einzuernten.

Diese mir lebend noch nicht vorgekommene liebe Pflanze ist überdiess für unsere ganze Gegend neu, und wurde von uns blühend,

aber auch mit Früchten, begierig eingesammelt.

Unweit dieser Seltenheit zeigten sich einige hierber versprengte, ziemlich kümmerlich aussehende Exemplare von Alyssum montanum, sonst aber Nichts, was des Erwähnens werth wäre, man möchte denn die häufig vorhandene Potentilla verna und die Blätter von Eryngium campestre auf grasigen Stellen ausnehmen.

Ueberdiess drängte uns der Mangel an Zeit sowie ein gesunder Appetit wieder nach Burg zurück, weil wir noch auf einer andern Seite, nach den Elbauen hin, weiter ziehen, und auch dort einigen Pflanzen einen kurzen Besuch abstatten wollten, die man nicht gerade

alle Tage sieht.

Es war dieses namentlich die *Draba muralis* L., welche sich uns auf dem rasigen Deichwalle, nordwestlich von Burg, in zahlreichen Gruppen darbot, und die hier wohl erst neuerlich aufgefunden, ibren nördlichsten Standort erreichen mag.

wo die hübsche Anemone Pulsatilla L. (Pulsatilla vulgarie Mill.)

häufig vorkommen sollte.

Wir fanden dieselbe zuerst vereinzelt auf sandigem Kieferaboden mit der an solchen Orten oft massenhaft auftretenden Anemore pratensis, weiterhin aber zwischen lichten Birkengebüschen ausschliesstlich, und zwar nicht eben sparsam. Da es jedoch bereits dunkelte, so war es zum langen Verweilen und zur sorgsamen Auswahl der schöneren, eben aufschliessenden Pflanzen um so weniger an der Zeit, als meine Begleiter zur Benützung des erwarteten Bahnzugen nothwendig schnell zurück mussten.

Es mochte etwa 9 Uhr des Abends sein, als ich mich von allen diesen werthen Männern trennte, und allein nach Rogätz zurückgehend, darauf verzichten musste, noch das nahe beim Anhaltspunkte einheimische Verbascum phoeniceum aufsuchen zu wollen.

Es wurde mir des Interessanten noch viel genannt, was die Flora von Burg und Rogätz ziere; allein ich enthalte mich für heute aller weiterer Aufzählung von mir nicht gesehener Pflanzen, und füge lieber, als allgemein für unsere Gegenden giltig, hinzu. dass bier die ganze Vegetation in diesem Frühlinge eine üppige ist, und dass sich hieran im Allgemeinen die besten Ernteaussichten knüpfen, wenn nur bald mehr Wärme und weniger Regen eintritt.

Schliesslich erkläre ich mich bereit und wünsche es sogar, von diesen oder anderen seltenen norddeutschen Pflanzen tauschweise einige Exemplare abzugeben, iusofern ich auf billigen Ersatz, am liebsten aus entfernteren südlichen Gegenden Deutschlands, nach dem freilich sehr geräumigen Umfange von Reichenbach's Floragerm. excurs., mithin einschliesslich Ungarns u. s. w., rechnen darf.

#### Flora von Weisskirchen in Mähren.

Von August Vogl.

Weisskirchen (Hranice), ehemaliger Hauptort des Prerauer Kreises, liegt im nord-östlichen Theile Mährens, am rechten Ufer des Bečva-flusses und an der österreichisch – galizischen Heerstrasse (Kaiserstrasse), ungefähr unter 49° 29' nördl. Breite und 35° 22' d. östl. Länge.

Die Stadt, 760' (etwa) über der Meeressläche gelegen, ist von drei Seiten von Bergketten eingeschlossen, und nur die Westseite öffnet sich gegen die Hanna hin zu einem schönen, von der reissenden Bečva bewässerten und von waldigen Gebirgen umsäumten Thale (Brčva-Thale), das bei Kremsier in die Marchfurche, und mit dieser in das Wiener Tertiär - Becken übergeht. Auf diese Art kann man das Bečva-Thal füglich als eine Fortsetzung, ja als den nord-östlichsten Theil des Wiener-Beckens ansehen, das erst in den sogenannten Doberau (dubravá) bei Weisskirchen durch die Wasserscheide der Donau und Oder von der Oderfurche getrennt wird.

Von den drei Weisskirchen einschliessenden Gebirgszügen ist der nördliche, ein Ausläufer der Sudeten mit der höchsten Erhebungbei Ohrensdorf, durchgehends aus Grauwsche gebildet, die sich in tieferen Schichten zu schönem Thonschiefer metamorphosirt, dessen

solidester und ergiebigster Bruchort sich im Bodenstädter Thale vorfindet. Nadelhölzer bilden die vornehmste Decke dieses Zuges. Parallel mit diesem läuft im S. ein Emissär der Beskiden, der in seiner grössten Annäherung der Stadt sich zu dem romantischen Teplitzer-Thale spaltet, durch welches die Bečva ihre silbernen Fluthen hindurchzwängt'\*). Am rechten Ufer derselben erhebt sich die Hurka mit der grossen Kobilanka, die das furchtbare "Gevatterloch" (Propast) enthält, und durch die sogenannte kleine Kobilanka sich gegen Osten zu dem Hleizerberge verzweigt. Die geognostischen Bestandtheile dieses Gebirgszuges sind Grauwacke in verschiedenen Aggregationsverhältnissen (Svrčov, Johannesfels), wechselnd mit Uebergangskalk, der in der Tiefe des Propast schiefrig, am Hleizerberge muschlig wird. Am linken Ufer der Bečva dehnt sich der Skrivy aus und bildet das Helfensteingebirge, das mit dem Helfensteinberge bei Leipnik abbricht. Grauwacke mit grossen Lagern Uebergangskalk und mit Karpathen-Sandstein-Massen wechselnd, characterisiren dieses Gebirge, in dessen Tiefen man vor Jahren bei Austi auf Silber, bei Tepliz auf Eisen muthete.

Die Doberau, merkwürdig wegen der Wasserscheide der Donau und Oder und wegen der hier im Dilluvialthone (beim Eisenbahnbaue) gefundenen Knochen von Elefas primigenius, und das Hleizergebirge, das mit ersterer durch eine Hügelreihe verbunden ist, sperren den Osten ab. Die Gegend von Weisskirchen, deren Grundlage vornehmlich Lehm und Sand bilden, ist ausnehmend wasserreich; denn ausser der Bečva bewässern noch viele Bäche von sehr verschiedener Grösse das Gebiet, und der von der Hitze des Tages ermattete Botaniker stösst sehr oft an Quellen (studynky), deren krystallhelles Wasser ihn wie mit himmlischem Nektar stärkt. Durch die Stadt selbst fliessen die Wilička (von N.) und die Ludina (von N. O.) mit deren beigeordnetem Krebsenbache (Juchyna), zwei äusserst revolutionäre Bäche, die durch ihr rasches und gewaltsames Austreten der Stadt schon ungeheueren Schaden verursachten, wie denn besonders die letzten

Jahre von derart Katastrophen zu erzählen wissen.

Vor zwei oder drei Jahrzehenten besass die Gegend sehr viele Teiche. \*\*) die bis auf einige Tümpel sämmtlich entwässert, und theils für den Wiesen-, theils für den Ackerbau gewonnen wurden.

Die grössten Teiche waren bei Slavič und Zlodějov.

Was das Floragebiet anbelangt, so umfasst es einen Bezirk, der einen Theil der Weisskirchner, dem Fürsten Dietrichstein gehörigen Herrschaft bildet. Es umfasst eine deutsche Meile im Umfange, und reicht nördlich bis Heinrichswald und Neudek, östlich bis Pohl, südlich bis Oppatowitz, westlich bis Jezerník mit Ausschluss des Helfensteins. Charakter desselben ist Gebirgsflora. Als die ergiebigsten Fundorte bezeichne ich die Laubwälder des Skřivy und der Hurka, sowie den Paršovitzer-Hochwald, nebst dessen umliegenden Gebirgswiesen. Minder reich erscheint das Bodenstädter-Gebirge.

\*\*) Woln'y nennt deren \$8 in seiner Topografie.

<sup>\*)</sup> Siehe "Botanisches Wochenblatt" III. Jahrg. 19 - 21.

Agri- und Horti-Cultur finden sich in unserer Gegend ziemlich vertreten. Die fruchtbarsten Aecker sind die längs der Bečva gegen Leipnik zu gelegenen (na drahotuchu). Beinahe jedes Haus in Weisskirchen hat seinen Garten, und ein nicht unbedeutender Fleiss wird der Erzielung guter Obstsorten zugewendet. Spärlich vertreten ist hingegen die Blumistik, obwohl sie mitunter auch fleissige Anhänger hat. (Herr Mihan in W. erzielt prachtvolle Aurikel-Varietäten; die Herren J. Schmidt und Prochazka in Drahotusch haben kleine, doch werthvolle Glashäuser.) (Forts. folgt.)

#### Kräutersammler im Oriente.

Von X. Landerer.

In allen Theilen Griechenlands als auch im eigentlichen Oriente in Kleinasien finden sich Leute, die sich mit der Sammlung von Arzneipflanzen abgeben, die sie sodann an die Alpakalides, d. i. die Kleinhändler, die sich mit dem Verkaufe von Tausenden von Gegenständen beschäftigen, oder auch an die existirenden empyrischen Aerzte und Apotheker verkaufen. Die von diesen Leuten, die man Botanologen nennen kann, und die nicht eine Idee von Botanik haben, gesammelten Pflanzen sind folgende: Hunderte beschäftigen sich in Mazedonien mit der Sammlung der Salep-Wurzel; diese Leute nennt man Saleptsiden; selbe bringen diesen Salep auf alle Märkte des Orientes, beschäftigen sich zu gleicher Zeit mit der Pulverisirung desselben und der Bereitung zum Salep (Salep Gelee), den diese Saleptsides Morgens früh um 4 Uhr in den Strassen herumtragend, ausrufen Ealen 1920 — heisser Salep, und der von der arbeitenden Klasse besonders gekauft und getrunken wird.

Diese Saleptsiden beschäftigen sich auch mit der Bereitung des Chalba aus Sesam und Honig. Der Sesamsamen wird zu einer feinen teigigen Masse zerquetscht, und selbe dann bis zur fadenziehenden Konsistenz abgedampft, Honig unter fortwährendem Umrühren und Abdampfen zugesetzt, bis sich eine Masse gebildet hat, die nach dem

Erkalten bruchig erscheint.

Diese Saleptsiden bringen aus Epirus noch folgende Pflanzen mit: Verschiedene Tsai, Theesorten, darunter Sideritis theaesans, Gnaphalium-Arten unter dem Namen Moskos, und zwar 1000 von Blümchen in Fäden gereiht und zu einer Kugel geformt; diese Moskos werden gegen eine Menge von Leiden angewendet, und besonders Frauen, die an Hysterie leiden, zum Thee aneinpfohlen.

Auf Kreta werden vom Berge Ida die Blätter und Blüthen von Dictamnus albus gesammelt, in kleine Büscheln gebunden, und als Emendagogans auch nach Smyrna und Konstantinopel gebracht.

Salvia pommifera, der Hauptthee des Orientes, Faskomilia gemannt. Tausende von Menschen trinken des Morgens statt Kaffeh diesen sehr angenehm schmeckenden Thee mit Honig. Auf Cypern und Rhodus werden auch die Blätter von Cistusrosen gesammelt und als Thee getrunken.

# Botanisches Wochenblatt.

## Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker. Gärtner, Oekonomen, Forsunänner, Aerzte, Apotheker und Techniker.

# Wien, 10. Juli 1856. VI. Jahrgang. N. 28.

Das Oesterreichische hotanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthir. 20 Ngr. Jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos in der Seidel ischen Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeite 5 kr. C. M.

Inhalt: Kurze Bemerkungen über einige interessante Pflanzen der deutschen und besonders der schlesischen Flora. Von P. Heuser. — Flora von Weisskirchen in Mahren. Von August Vogl. — Oesterreichs productive Bodenfläche. — Literatur. — Mittheilungen.

### Kurze Bemerkungen über einige interessante Pflanzen der deutschen und besonders der schlesischen Flora.

Von P. Heuser.

Die Botaniker unserer Zeit gerathen leicht in zwei Extreme, die als solche gleich schlimm sind. Einmal ist es die Sucht, neue Arten aufzustellen, ohne diese vorher sorgsam an verschiedenen Standorten untersucht, und sich, wenn Cultur-Versuche möglich waren, durch sie von der Stabilität der aufzustellenden Art überzeugt zu haben. Viele, selbst ausgezeichnete Botaniker, haben hierin geirrt; ich will Reichenbach nicht weiter hervorheben, der durch solche Artenmacherei bekannt ist, aber auch de Candolle war davon nicht frei und viele Andere. Andererseits liegt aber auch die Gefahr vor, da einige neue Arten sich als unhaltbar erwiesen, nun alle neuen Arten, ohne Prüfung, verwerfen zu wollen. Die Warnung vor solchem unbedachten Verwersen dürfte gerade beim Studium der Carices nothing sein. Gewiss wird man auswarts sich darüber wundern, dass bei uns in Schlesien die Zahl der Carea-Arten in wenig Jahren so bedeutend zugenommen hat. Ich bin weit von der Annassung entfernt, die mit Recht als ausgezeichnete Kenner gerade in diesem Gebiete berühmten Männer, wie Wimmer, Krause, Siegert und andere meistern zu wollen, im Gegentheile weiss ich sehr wohl, dass meine Erfahrung und Kenntniss trotz mehrjährigen Studiums dieser neuen Carex-Arten mit der jener Herren keinen Vergleich aushält. Donnoch wage ich es zu behaupten, dass einige dieser neuen Carex-Arten, aber durchaus nicht alle, so unbedeutende und zum Theil

heimischen aufgefundenen Carex, der Carex orthostachys, identisch ist. Man hatte nämlich bald nach Entdeckung dieser neuen Carex in Schlesien Exemplare davon an den berühmtesten Caricologen unserer Zeit, Professor Fries in Upsala, geschickt. Dieser erklärte sie für eine echte Art, die aber schon von Meyer im Altai-Gebirge aufgefunden, beschrieben und orthostachys genannt worden sei. Anfangs zogen unsere berühmtesten schlesischen Caricologen, besonders Wimmer und Siegert, die Identität der C. aristata mit C. orthostachus sehr in Zweifel. Wimmer entschied sich endlich für die zuerst von Siegert aufgestellte Ansicht, die Pflanze sei ein Bastard zwischen Carex hirta und C. vesicaria, was sich auch in neuester Zeit als richtig herausgestellt hat. Doch war Wimmer noch im vorigen Jahre der Ansicht, C. orthostachys sei nicht synonym mit C. aristata; sorgfültige Vergleichung mit der Meier'schen Diagnose hat es jedoch als ausgemacht herausgestellt, dass beide Namen ein und dieselbe Psanze bezeichnen. Wie in aller Welt kommt aber eine Psianze aus dem Altai nach Schlesien, und zwar in die Ebene Schlesiens? so werden Viele fragen. - Gott weiss es; aber da die Pflanze ein Bastard aus zwei sehr verbreiteten Arten ist, lässt sich erwarten, sie werde sich auch anderwärts finden, nur mag sie selten wie alle Bastarde sein; auch in Schlesien ist sie an dem einzigen Standorte nur sparsam, entwickelt aber ganz vollständige, keimfähige Früchte. Hier möge nur noch die Wimmersche Diagnose folgen.

Männliche Aehren zu 3 fast büschelig gestellt, weibliche Aehren 3—4, die unteren gestielt, alle aufrecht. Deckschuppen eilanzettlich, in eine lange Grannenspitze auslaufend. — Früchte aus eliptischem Grunde kegelformig, in einen langen Schnabel mit 2 etwas abstehenden, pfriemlichen Zähnen ausgehend, gerippt-nervig, hin und wieder haarig. Blätter nebst Blattscheiden bald sehr dünn, bald gleichmässig behaart; Wurzel stockig, mit weitkriechenden Stocksprossen.

Gnadenberg in Schlesien, im Jänner 1856.

#### Flora von Weisskirchen in Mähren.

Von August Vogl. (Fortsetzung.)

Innerhalb des oben angeführten Florenbezirkes habe ich bis nun

nachfolgende Pflanzen beobachtet: Potagometon. Tournef.

natans L. häufig in stehenden Gewässern.

perfoliatus L. Nicht häufig in den Sümpfen der Becva. crispus. L. mit ersterem.

pusillus L. In den Bečvasümpfen bei Hustopetsch.

Acorus L.

Cala mus L. gem.

Lemna L.

minor L.

trisulca L.

gibba L.

Mit einander gewöhnlich vereinigt
in fast allen steh.
Gewässern.

Typha. Tournef.
latifolia L. | Mit einander in
angustifolia L. | Eisenbahnsümpf.
Sparganium Tournef.

ramosum L. In fast allen stehenden Gewässern.

Scirpus L.

palustris L. gem.

lacustris L. Am Rande von Teichen, besonders bei Slavitsch. maritimus L. bei Hustopetsch, Slavitsch etc.

sylvaticus L. In Sümpfen und am Rande des Krebsenbaches unter der Skalka

Eriophorum L.

angustifolium Roth. Unter der Skalka.

Corex L.

oulping L. Nicht selten auf sum- Anthoxanthum L. pfigen Stellen.

muricata L. mit ersterer.

leporina L. Häufig auf Waldwiesen.

oulgaris Fries. Auf sumpligen Waldwiesen hinter Zbražau. acuta L. Ebendaselbst in Rinnen.

montana L. Auf Anhöhen der F. S.

Oederi Retz. Auf Anhöhen des Parsovicer und Oppatovicer Waldes.

panicea L. Unter der Skalka in Gesellschaft des Eriophorum. sylvatica Hu ds. In allen Laubwäldern verbreitet.

fulva Good. In Gesellschaft von C. Oederi.

Pseudo-Cyperus L. An Teichrändern d. S. selten.

*hirta* S. gem.

ampulacea Good. An Teichrändern bei Austi, Hustopec. vesicaria L. gem.

Agrostis. L.

grosse Unoulgaris With. kräuter auf spica venti L. l Aeckern.

canina L. hie und da auf Wiesen. Milium L.

effusum L. s. gem. in Wäldern d. S. W.

Baldingera Fl. Wett.

arundinacea L. an Teich- und Sumpfrändern nicht häufig.

Settaria Pal. B.

verticillata P. B.) Auf Aeckern viridis P. B. und in Gärten. glauca P. B. gem.

Echinochloa P. B.

Crus galli L. sehr häufig auf Aeckern und an Wegen, besonders im S. W.

Alopecurus L.

pratensis L. s. gem.

garestis L. auf Aeckern hie u. da. geniculatus L. an den Bachufern der Ludina, selten.

odoratum L. gem.

Phleum L.

pratense L. auf Wiesen, nicht selten.

Boehmeri Wibd. auf Hügeln bei Czernotin, sehr selten.

Melica L.

nutans L. Allgemein verbreitet in den Wäldern d. N. u. S. Seite.

Aira. Mönch. caespitosa L. gem.

Holcus L.

mollis L. Auf Waldwiesen lanatus L. hinter Tepliz.

Arrhenatherum P. B.

avenaceum P. B. Im Sande der Bečva.

Avena L.

strigosa Schreb. hie und da unter der Saat, besonders am Drahotuch.

fatua L. ebenso, doch viel häufiger.

Phragmites Trin. communis L. gem.

Bromus L.

tectorum L. gem.

arvensis L. an Wegen bei der Kobilanka unter der Saat etc. mollis L. selten auf Wiesen.

secalinus L. gem.

erectus H u d s. auf Wiesen, nicht häufig.

inermis L. An steinigen Wegen auf steilen Plätzen nicht bäufig. (Forts. folgt.)

Digitized by GOOGI

# Botanisches Wochenblatt.

#### Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte, Apotheker und Techniker.

# Wien, 17. Juli 1856. VI. Jahrgang. N. 29.

Das Gesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasseibe mit 4 f. C. M. oder 2 Rtblr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos in der Sejdel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen des in- und Auslandes. Inserate die ganze Petitselle 5 kr. C. M.

Embalt: Zur Flora von Siebenhürgen. Von Prof. Dr. Ferd. Schur. — Flora von Weisskirchen in Mähren. Von August Vogl. — Personalnotizen. — Vereine, Gesellschaften und Anstalten. — Mittheilungen.

#### Zur Flora von Siebenbürgen.

Von Prof. Dr. Ferd. Schur.

(Ueber Hy acinthetta teucophaea Schur., einen neuen Pflanzenbürger der siebenbürgischen und zugleich der österreichischen Flora aus der Abtheilung der Hyacinthin een Endl. gen. p. 144.)

Die Flora von Siehenbürgen hatte bis jetzt nur Repräsentanten aus der Gattung "Muscari Tournef." als wildwachsend aufgewiesen, da Hyacinthus orientalis L., welche bei Hermannstadt auf Wiesen zuweilen vorkommt, wohl nur durch Gartenabfälle hierher versetzt, und daher ein Flüchtling der Gärten sein dürste. — Um so freudiger musste ich daher überrascht sein, als ich am 10. Mai 1854 in Gesellschaft meines Sohnes auf dem Kapellenberge bei Kronstadt eine neue, bis jetzt übersehene Hyacinthineae fand, welche nicht nur für Siebenbürgen, sondern auch für die Gesammtslora des österreichischen Kaiserstaates eine neue Erscheinung und Acquisition ist, wie ich dergleichen in jenem reichen Florengebiete viele entdeckt habe.

Die Gattung Hyacinthus L. gen. 1427 umfasst zahlreiche und heterogene Arten, welche aber in der neueren Zeit genauer untersucht und naturgemäss in mehrere selbstständige Gattungen gebracht worden sind, wovon wir in den genialen Werken Reichenhach's, Endlicher's, Link's u.s. w. die lehrreichsten Beweise finden. Auf diese Weise sind aus dem einen Genus Hyacinthus L folgende Ge-

nera entstanden:

1. Muscari Tournef. inst. t. 180.

2. Uropetalum Ker. in bot. Reg. t. 156 et 974.

3. Bellevalia Lap. in Journ. d. Phys. 67. 425.

Eine andere Frage aber ist, ob meine Hyacinthella leucephuea nicht mit Mascari pallens Fis oh. zusammenfallen durfte, oder wenn auch nicht als Art, so doch wenigstens als Gattung hierher zu zählen wäre? Ich habe M. pallens lebend niemals untersuchen können, und die unvollkommenen trockenen Exemplare geben mir wenig Aufschluse, aber so viel scheint mir fest zu stehen, dass die fragliche Pfisnze nicht zum Gen. Muscari, sondern viel richtiger zu Hyacinthella mihi zu rechnen sei. Auch die Ledebourische Beschreibung in der Flora Ross. spricht für meine Ansicht, denn er sagt daselbst IV. p. 155 n. 10. "perigonio campanulato-cilindrico : limbi laciniis erectis subsemiorbiculatis apice rotundatis, tubo duplo ad triplo brevioribus, flamentis infra medium insertis," und diese Merkmale treffen mit dem generellen Charakter von Hyacinthella so ziemlich zusammen. Besser in Sprengel's Diagnose in dessen syst. vegt. II. p. 66. n. 5 sagt: "racemo stricto, corollis cylindricis, fauce aperto," und vereinigt Muscari pallens Besser mit Hyacinthus pallens M.B., während nach Ledebour die erstere Benennung mit *Hyacinthus leucapheu*s Stev. zusammentreffen soll ; allein auch hier fallen die generellen Merkmale mit denen von Hyacinthella zusammen. Selbst die Stellung von Muscari pallens Fisch., als Uebergangsart zu Hyacinthus, ist in dieser Hinsicht entscheidend, und es ist somit sicher, dass diese letztere Pflanze eben so wenig wie *Hyacinthella* zum *Genus Muscari* F. gezählt werden dürfe, wohin einige Botaniker beide Arten stellen wollen. (Schluss folgt.)

#### Flora von Weisskirchen in Mähren.

Von August Vogl. (Fortsetzung.)

pratensis L. gem. sylvatica Vill in der Hurka. ovina L. gem. duriuscula L. häufig. heterophylla H ä n k. in d. Hurka, selten. Dactylis L. glommerata L. s. gem. Briza. L. media L. gemein. Pea L. dura Scop. nicht häusig auf unfruchtbaren Orten. compressa L. im Gerölle der Hordeum L. Bečva. pratensis L. gem. trivialis L. \ nemoralis L. In der Hurka, Sorčov, Skřivy etc. annua L. sehr gemein.

Fesiuca L.

Glyceria R. Br. fluitans Scop. an sumpligen Stellen bei Ohnensdorf. aquatica Wahlbg. An Teichufern bei Hustopeč, in Sümpfen der Bečva, nicht häufig. Brachypodium R. et Sch. pinnatum P. B. in der Hurka. Cynosurus L. oristatus L. gem. Triticum L. caninum L gem. repens L. sehr gem. murinum L. gem. Lolium L. perenne L. An Wegen geni. temulentum L. unter Getreide und häufig. aroense With sehr gemein

Juneus, Mich. communis B. Meyr. a conglommeratus. L. n. gem. 6 effusus L. glaucus Ehrh. mit ersterem an Sümpfen. tamprocarpus Ehrh. In Sumpfrinnen unter dem Skřivy. hufonius L. gem. Tenageja Ehr. in sumpfigen Gräben, nicht häufig. Luzula, D. C. vernalis. Des v. - Hurka. maxima Desv. fast in allen Wäldern, jedoch selten. albida. Desv. gem. campestris Desv. sehr gemein. Alisma L. Plantago L. gem.

Sagittaris. L. Sagittaris. L. selten in Sumpfen der S. Seite, dann bei Welka.

Butomus. L.

umbellatus L. In Gräben bei Drahotusch, an der Bečva, bei
Welka etc.

Colchicum L.

autumnale L. sehr gem.

Concallaria L.

Polygonatum L. Am Švrčov sehr selien.

multiflora L. gem. majalis L. sehr häufig.

Majanthemum Roth.

bifolium D. C. s. häufig im Skřivy.

Paris L.

quadrifolia L. hinter Teplitz sehr
häufig.

(Forts. folgt).

#### Personalnotizen.

- Dr. Ernest Theoph. Steudel, Oberamtsarzt in Esslingen, ist am 12. Mai gestorben.

- Hermann Kegel, Universitätsgärtner in Halle, starb am

27. Mai.

— Dr. Albert Dietrich, seit 10 Jahren Sekretär und Bibliothekarder Gesellschaft der Gartenfreunde Berlin's und Mitredacteur der allgemeinen Gartenzeitung, starb am 22. Mai an einem rheumatischen Fieber in seinem 61. Lebensjahre.

- J. L. de Bavay, einer der ersten Pomologen Belgiens, starb

unlängst zu Vilworde.

— Dr. Dehne, ein um die Flora Sachsens sehr verdienter Mann, ist kürzlich auf seiner Besitzung bei Dresden gestorben.

#### Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— In einer Sitzung der k. k. Akademie der Wissenschaften mathematisch-naturhistorischer Klasse am 23. Mai las
Dr. Rochleder den Bericht über die Resultate, welche Herr von
Payr und Herr L. Meyer bei der Untersuchung der Pektinkörper
aus den Früchten von Syringa oulgaris und Gardenia grandistora
erhalten haben. Die Identität dieser Pektinkörper mit denen des
Fruchtsleisches von Aepfeln und Birnen u. s. w. ist durch diese Arbeit
erwiesen. Ferner theilt Dr. Rochleder mit, dass er das Aeskluin,
welches in der Rinde der Ross-Kastanienbäume enthalten ist, auch in den
Hüllen der Blattknospen aufgefunden habe, während in den ent-

# Botanisches Wochenblatt.

#### Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte, Apotheker und Techniker.

# **Wien**, 24. Juli 1856. VI. Jahrgang. **№ 30.**

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 f. C. M. oder 2 Rthir. 20 Ngr. jährlich und swar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, bles in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Binladung zur 33. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Wien. — Zur Flora von Siehenbürgen. Von Prof. Dr. Ferd. Schur. — Flora von Weisskirchen in Mähren. Von August Vogl. — Correspondenz.: Reichenberg, von Siegmund. Bayreuth, von Braun. — Mittheilungen. — Inserat.

#### Einladung

#### zur 32. Versammlung deutscher Haturforscher und Aerzte in Wien im Jahre 1856.

Die unterzeichneten Geschäftsführer beehren sich hiermit, zu dieser, im vorigen Jahre vertagten Versammlung einzuladen, und veröffentlichen unter Einem das Programm derselben wie folgt:

§. 1. Die Versammlung beginnt am 16. und endigt am 22. September.

§. 2. Die Versammlung besteht aus Mitgliedern und Theilnehmern. Als Mitglied mit Stimmrecht kann nach §. 3 und 4 der Statuten nur der Schriftsteller im naturwissenschaftlichen oder ärztlichen Fache aufgenommen werden. Eine Inaugural-Dissertation genügt zur Aufnahme nicht. Theilnehmer ohne Stimmrecht kann Jeder sein, der sich mit den genannten Fächern wissenschaftlich beschäftigt. Jedes Mitglied sowohl als jeder Theilnehmer erlegt beim Empfange der Aufnahmskarte 5 ft.

S. 3. Die Betheiligung auch nicht Deutscher Gelehrter an der

Versammlung ist im hohen Grade willkommen.

S. 4. Die allgemeinen Sitzungen, deren Besuch auch Personen, welche weder Mitglieder noch Theilnehmer sind, gegen besondere Eintrittskarten gestattet wird, finden am 16., 19. und 39. Sept. statt, und beginnen um 10 Uhr. Zur Abhaltung dieser Sitzungen sind von Sr. k. k. apostolischen Majestät die Redoutensäle in der k. k. Hofburg allergnädigst zur Verfügung gestellt worden.

Die Eintrittskarten der Mitglieder und Theilnehmer gelten auch für den Besuch öffentlicher Anstalten und Sammlungen, ferner als

Aufenthaltskarten, und zwar für Ausländer taxfrei.

orbiouluribus, minimis, albis : oparium obvere triquetrum : caneula alabara, trigono pedicello aequantibus, ad basin dehiscente, calcis orhiculato-cordatis.

Planta gracillima, 3—6 poll. alto, glabra, folia subtus striata, plana, subito acuminata. Racemo 1/2-1 poll. longo, floribus 1 lin. longis, amoene coeruleis, limbo albo, suaveolentibus.

Proximum Muscari bodryoidis Mill differt habitu, foliis latioribus planis, floribusque minoribus, gracilitate et loco natali.

Habitut in quercetia collium et montium inter frutices inque vinetis, floret April. e g. prope pagam Hammersdorf, in monte Schneckenberg prope Coronam. Elevat. 2000'-2500' in subalpinis prope Rodna 5000'. — Substr. Kalk oder Kalkmergel.

Wien, im Juni 1856.

#### Flora von Weisskirchen in Mähren.

#### Von August Vogl.

(Fortsetzung.)

Anthericum L.

Allium L. vineale L. als Unkraut in S. W. sphaerocephalum L. — Hurka oleraceum L. Auf Aeckern hie Lilium L. und da. carinatum L. bei Milenau, Krabuvka etc. acutangulum Schrad, In Hohlwegen bei Austi, im Skrivy, Iris L. sehr selten. ursinum L. hinter Tepliz am Hradek, sonst bisher noch nirgends gefunden. Ornithogallum. Gaertn. sylvaticum Pers. sehr häufig. stenopetalum Fries. selten auf Acckern. pyrenaicum L. Vor mehreren Jahren gefunden in 3 oder 3 Exemplaren, seit dieser Zeit ausgestorben. Scilla L.

bifolia Ait. In den sog. Paseken

comosum Mill. Als Ackerun-

kraut auf Feldern. S. und S. O.

am Fusse des Skřivy.

Muscari Tournef.

Seite.

Galanthus L nivalis L. bei Austi, im Garten seit 1853. pseudo-Acorus L. selten in Teichen und Sümpfen. Orchis L. Morio L. gem. mascula L. sehr selten im Hleizergeb. (beim Antoni-Kirchel). variegata Lamk. Am Šyrčov sehr selten. militaris L. einzelnweise im Skřivy. maculata L. In der Hurka.

ramosum L. Seit 3 Jahren am

*Martagon* L. — Hurka u. Skřivy.

Abhange des Syrcov.

Gymnadenia Rich. conopsea R. Br. Wiesen des Parsovitzer Hochwaldes.

latifolia L. Wiesen bei Zbrašau.

Platanthera Rich. bifolia Rich. — Hurka, Sktivy Kobilanka.

Cephalanthera Rich.

pallens Rich. — Hurka, sehr selten.

Epipactis Sw.

latifolia Sw. Hurka, Kobilanka.

Listera S. Br. bei Hrabuvka.

ovata R. Br. s. selten im Skřivy.

Neottia L.

Nidus avis Rich. Parsovitzer—

Hochwald.

Pisms L.
sylvestris L.
Lariw L.
picea S.
Abies S.
Juniperus L.
communis L. gem.
Callitriche L.
verna L. in stehenden Gewässern gemein.

sern gemein.
(Forts. folgt.)

Digitized by GOOGIC

#### Correspondenz.

— Reichenberg in Böhmen, im Juni. — Ich hahe das seltene Botrychium matricarioides Wlld. bei Bergdorf an der Bergiehne des schwarzen Berges in der Nähe Reichenberg's unter jungen Fichten gefunden, während von dem gemeineren B. Lunaria daselbst auch nicht Ein Exemplar zu sehen war. In der hiesigen Traubentreiberei des Herrn Johann Liebig ist Ende Juni die Traubenkrankheit ausgebrochen, und hat binnen wenigen Tagen über 2000 Trauben vernichtet.

Wilhelm Siegmund.

— Bayreuth in Baiern im Mai. — Astragalus leontinus Jacq. habe ich im Jahre 1868 im Begleitung Hoppe's auf einer Wiese bei Lienz in Tirol gesammelt, allein leider kam ich um die wenigen Exemplare, die ich von dieser Pflanze im Herbar besass. Die mir von Ihnen als A. leontinus von Tröpolach im Gailthale in Kärnthen zugekommenen Exemplare sind mit A. Onobrychis β alpinus Sieb., welche ich gleichfalls bei Lienz, aber am Fusse der Kerschhaumeralpe sammelte, übereinstimmend.\*) Ast. leontinus Wulf., aus der Schweiz von Dr. Lagger versendet, ist ebenfalls von A. leontinus Jacq. verschieden. Reichen bach bringt sie zu Osystropis lapponica; Koch vereinigt die Pflanzen Jacquins und Wulfen's, was offenbar unrichtig ist. Der echte A. leontinus scheint eine Seltenheit zu sein, und wird daher oft verkannt.

<sup>\*)</sup> Ueber das Vorkommen von A. Onobrychts in Kärnthen findet sich in der "Flora von Kärnthen" von B. Josoh (Jahrbuch des naturhistorischen Landesmus. v. Kärnthen. 1853. p. 84) die unbestimmte Angaba; "A. Onobrychts L. wurde von Rainer und Hohen wart bei Förslach im Gailthale gesehen." — Ueber A. teontinus bemerkt Dr. Facch in in seinem Manuskripte einer Flora von Süd-Tirol bei Astragatus purpureus Lam.: "Hanc speciem obtinui ex Helruria nomine A. Leontini. Hic vero post ct. Wulf. prope Lienz (Leontum) a nemine reperari potuit." Zu dieser Bemerkung augt Hausmann: "Was den A. teontinus bei Lienz anhelangt, so muss hemerkt werden, dass selher, nämlich die von Koch so benannte Pflanze und nach dem Standorte zugleich die echte Wulfe nische Art, ausser Facchini in neuerer Zeit noch von jedem Tiroler allda gefunden wurde. (Anm. der Red.)

# Botanisches Wochenblatt.

## Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte, Apotheker und Techniker.

# Wien, 31. Juli 1856. VI. Jahrgang. 🎤 31.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthir. 20 Ngr. Jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Saxifraga (Dactyloides) Grzegorzekii. Von Janka. — Ausflug über den Loibl. Von Birnbacher. — Flora von Weisskirchen. Von Vogl. — Vereine, Gesellschaften, Anstalten. — Botanischer Tauschverein. — Mittheilungen.

#### Saxifraga (Dactyloides) Grzegorzekii Jank.

Perennis, subcaespitans; toto glabra. Folia basilaria rosulata, circumferentia obovato – cuneata, basi attenuata; infima emortua 3½ lineas longa, apiceque 3 lineas lata; vegeta 4 — 4½ lin longa, apice 3 — 3½ lin. lata; omnia digitato vel palmato-incisa; lobi tertiam-rarius laminae partem dimidiam longitudine subaequantes; latiores ovato-oblongi, obtusi; angustiores sublinearcs acutiusculi

Caulis humilis 2 — 2½ pollices altus, simplicissimus scapiformis uniflorus (an semper?) superiori triente sparse, confertimque foliolatus; foliolorum infimum trifidum, supremum lineare, integerrimum, ½ lin. longum.

Flos sub anthesi cernuus; calycis laciniae breves ablongae obtusissimae 1—1½ lineas longae, ½—3/4 lineas latae; petala obvata, lactea, calycem duplo superantia; stamina calycem aequantia vel subaequantia

Habitat in alpe Gewont canpatorum centralium.

Nominavi in honorem clarissimi Prof. Dr. A. Grzegorzek, qui hanc inter alias plantas ibidem lectas, benevole mecum communicavit.

Hierher gehört bestimmt die var. ß latifolia Bal. von Saxifraga Wahlenbergii Bal. im Jahrg. 4 der bot. Zeitung, p. 403. Die Pflanze, die ich beschreibe, hat die Tracht von S. cymosa W. et K., und auch die Form der Rosettenblätter ist im Verhältnisse dieselbe; von dieser wird meine Pflanze durch gänzliche Kahlheit, kleinere nickende

## Flora von Weisskirchen in Mähren.

Von August Vogl.

(Fortsetzung.)

Betula L. verrucosa Ehrh.

Alnus Tournes.

incana Willd. Gleich verbreiglutinosa Gärt. ufern.

Salia L.

viminalis L.) Am Ufer der Bečva, aurita L. | nicht gar häufig. cinerea L. Hurka.

caprea L. Bečva-Flussufer.

purpurea L. häusig.

daphnoidea Vill. mit den anderen am Ufer der Bečva.

fragilis L. gem. Populus L.

nigra L. an Bächen, im W. u.

pyramidalis Mönch. an Stras-

Carpinus L.

Betulus L. gem.

Corylus L.

Avellana L. gem.

Quercus Lin.

sessilistora Ehrh. gem.

Fagus L.

sylvatica L. Im Skřivy als ganzer Wald.

Urtica L.

dioica L. sehr gemein.

Humulus L.

Lupulus L. n. abscheuliches Unkraut in Gartenzuunen.

Ulmus L.

campestris L. vereinzelt.

Mercurialis L.

perennis L. In Wäldern hinter Tepliz, bei Welka, Antonikirchel.

annua L. gem.

Euphorbia L.

Peplus L. Auf Aeckern, selten

exigua L. Auf einigen Aeckern sehr häufig, besonders bei Teplitz.

platyphyllos L. nicht selten mit E Esula L.

verrucosa Lam. bei Czernotin, selten.

hellioscopia L. sehr gemein. amygdaloides L. In allen Wäldern des S. u. S. W.

lucida L. W. u. K. sehr selten, bei Austi.

Esula L. gem. Cyparissias L. sehr gemein.

Asarum L.

europaeum L. sehr häufig in allen Waldungen.

Daphne L.

Mezereum L. in der Hurka, am Hleizerberg, Skřivy.

Polygonum L.

Persicaria L. gem.

Hydropiper L. In Waldungen sehr häufig.

minus L. In Gärten als Unkraut. aviculare L. sehr gemein.

Convolvulus L. gem.

Rumex L.

maritimus L. In Sumpfgruben nicht selten.

palustris Sw. gem.

conglommeratus Murr. s. gem. maximus Sch. Mit ersterem, selten.

aquaticus L. gem.

Acetosa L. sehr gemein.

Acetosella L. sellener, besonders in der Hurka.

Atriplex L.

hortensis, L. hie und da in Gärten, jedoch sehr selten. Chenopodium L.

Bonus-Henricus L. sehr gem.

rubrum L. An Häusern etc. in den Nachbardörfern.

hubridum L Mehr oder weficifolium L. niger, häufig album L. (als unvertilgpolyspermum L. bare Unkräuter.

Amarantus L.

i

retroflexus L. auf sterilen Orten, in Gärten etc.

*Blitum* L. ebenso.

Candatus L. vollkommen verwildert auf Aeckern d. W. Seite.

Plantago L.

major L. gemein. media L.

lanceolato L.

Primula L.

officinalis Jacq. gem.

clatior Jacq. In den Waldungen hinter Tepliz allgemein verbreitet.

Lysimachia L.

vulgaris L. gem.

Nummularia L sehr gem.

Anagallis L.

arvensis L. sehr gemein.

Hottonia L.

pallustris L. fast in allen Sümpfen der Umgebung.

Pedicularis L.

sylvatica L. Am Waldsaume am Bingange in das Bodenstädter-Thal, nicht häusig.

Melampyrum L.

arvense L. allgemein verbreitet. nemorosum L. sehr gemein. pratense L. mit M. nemoros.

Alectorolophus Hall.

paroiflorus Walln. Auf allen | Datura L. feuchten Wiesen.

hirsutus All. Unter der Saat oft ın**as**senhaft.

Euphrasia L.

officinalis L. sehr gemein. Var. α E. obtusifolia. — Wie-

senform.

Var. β. E. nemorosa Pers. Form von Waldrändern

Odontites L. gem.

Vcronica L.

serpyllifolia L. in Nadelwäldern, jedoch spärlich.

arvensis L.

Als Unkräuter verna L. auf Aeckern in triphyllos L. ungeheuerer agrestis L.

Menge. hederaefolia L.

Beccabunga L. Krebsenbach. Anagallis L. An Ufern der Ludina, Wilička, sehr gemein. officinalis L. In allen Waldun-

gen verbreitet.

Chamaedrys L. gem.

Digitalis L.

ambigua Murr. Am Abhange des Svrčov und in der Hurka.

Linaria Desf.

minor Desf. Auf allen Kalkfelsen.

vulgaris Desf. gem.

Scrophularia L.

nodosa L. gem. aquatica L.

Verbascum L.

Thapsus L. — Skalka.

thapsiforme Schrad. An Wegen beim Czaputerhof, bei Öhrensdorf.

nigrum L. gem.

Hyosciamus L.

niger L. Aeusserst spärlich in der Gegend verbreitet. Czernotin, Žbrazau, Salzniederlage etc. Scheint periodisch aufzutreten.

Stramonium L. seit 1843 als Unkraut in Gärten, bei Tepliz iedoch sellen.

Solanum L.

Dulcamara L. gem. nigrum L. sehr gem.

Atropa L.

Belladonna L. In waldartiger Menge im Gesenke, im Paršovitzer Hochwalde.

Suringa L.

oulgaris L. In Hecken.

Fraxinus L.

excelsior L. Aeusserst spärlich durch die Wälder verbreitet.

Liqu strum L.

oulgare L. gem. in Hecken und Melissa Benth.

Verbena L.

officinalis L. sehr gemein.

Mentha L.

sylvestris L. sehr gemein. aquatica L. sehr gemein. arvensis L. sehr häusig Aeckern.

Lucopus L.

europaeus L. sehr häufig an feuchten Orten.

Salvia L.

pratensis L. Auf Anhöhen spär-

alutinosa L. In Wäldern hinter Teplitz in grosser Menge.

Origanum L.

oulgare L. Auf Kalkfelsen hinter Teplitz.

Thumus L.

Serpyllum L. sehr gemein.

Calamintha L. sehr spärlich auf Kalkfelsen hinter Teplitz.

Acinos Benth. gem.

Clinopodium Benth. In allen Wäldern.

Scutellaria L.

galericulata L. gem. an Bachufern.

(Forts. folgt.)

### Vereine. Gesellschaften und Anstalten.

- Die 10te Versammlung des steiermärkischen Forstvereines wird am 2. und 3. September 1. J. zu Aussee in

Ober-Steiermark abgehalten werden.

- In einer Sitzung der k. k. Gesellschaft der Aerzte am 30. Mai machte Professor Dr. Schroff einige pharmakologische Mittheilungen. Er erwähnte zuerst der Verwechslung von Salep mit Bulbi Colchici. Unter dem Namen Rhön kam nämlich aus dem Vogelgebirge und dem Thüringer Walde eine angebliche Salepsorte in den Handel, die dem Salep mit Einschnitten sehr ähnlich, noch weisser als dieser ist und keine Epidermis hat, die beim echten Salen vorhanden ist. Die mikroskopische Untersuchung gewährt keine Anhaltspunkte zur Unterscheidung, weil durch das Kochen die Amylumkörperchen zerstört werden. Es sei nicht unwahrscheinlich, dass die Sammlung dieses Salep-Surrogates in den Sommermonaten geschehe, wo die Bulbi Cholchici das meiste Gewicht, aber weniger giftige Eigenschaften besitzen. Die Versuche mit Hyoscyamin lassen in dessen Wirkung wohl Verwandtschaft mit Atropin und Daturin, rücksichtlich der Wirkung auf das Nervensystem auch einigen Unterschied von beiden letzteren wahrnehmen. Die bei Atropin und Daturin anfänglich aufregende Wirkung wurde bei Hyosciamin nicht beobachtet, eben so wenig die den beiden ersteren eigenthümliche

# Botanisches Wochenblatt.

## Gemeinnütziges Organ

Ì

ı

Ì

1

t

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Ferstmänner, Aerzte, Apotheker und Techniker.

# Wien, 7. Aug. 1856. VI. Jahrgang. N. 32.

Das Oesterreichische betauische Wechenblatt erscheint jeden Donnerstag-Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rühl: 20 Ngr. jährlich und swar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, bles in der 8 eidel 'schen Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Ueber die Verbreitung von Fumaria Wirtgeni, rostellats und micrantha Von Dr. Garcke. — Flora von Weisskirchen. Von Vogl.— Correspondenz: Athen, von Landerer. — Vereine, Gesellschaften, Anstalten. — Mittheilungen.

### Ueber die Verbreitung von Fumaria Wirtgeni Koch, Fum. rostellata Knaf und Fum. micrantha Lag.

Von August Garcke.

Manche Pflanzen haben das Schicksal gehabt, dass sie, obgleich schon Anfangs gut diagnosirt und beschrieben, lange Zeit unbeachtet geblieben oder verkannt sind. So geht es auch mit Fumaria rostellata. Obgleich Herr Dr. Knaf das Verdienst hat, diese Pflanze zuerst von ihren Verwandten unterschieden zu haben, so ist sie doch bis jetzt oft verwechselt oder unrichtig gedeutet worden. Am meisten wurde sie für F. Wirtgeni Koch gehalten und diess ist zum Theil daraus zu erklären, dass diese kurz vorher von Koch beschriebene Art in ihrer Tracht eine nicht zu verkennende Aehnlichkeit mit F. rostellata hat und die Koch'sche Psianze, da sie in der weit verbreiteten Synopsis der deutschen und schweizer Flora aufgestellt war, dem botanischen Publikum bekannter wurde, als diess mit der Knasschen Species der Fall sein konnte. Fumaria Wirtgeni wurde nun in den meisten Lokalsloren gesucht und angeblich auch gefunden. Koch hatte diese Art bekanntlich aus Moselweiss bei Coblenz vom Herrn Dr. Wirtgen erhalten.

Schon im nächsten Jahre (1846) nach dem Erscheinen des dritten Bandes der Synopsis Florae germanicae et helveticae wurde Fum. Wirtgeni von Dr. Petermann im analytischen Pflanzenschlüssel für botanische Excursionen in der Umgegend von Leipzig S. 19 als bei Leipzig auf bebautem Boden, z. B. in den Anlagen um

Digitized by GOOGIC

#### Flora von Weisskirchen in Mähren.

Von August Vogl.

(Fortsetzung.)

Prunella L. vulgaris L. gem.

Neveta L.

Cataria L. Auf Schutthaufen hie und da.

Glechoma L. hederacea L. gem.

Lamium L.

maculatum L.) gleich gem. auf Aeckern und in Lithospermum L. album L. purpureum L.) Wäldern. amplexicaule L. auf Aeckern in S. W.

Galeobdolon Huds.

luteum Huds. In Gesellschast von Anemone nemorosa, in allen Wäldern, jedenfalls aber vereinzelt.

Leonurus L. Cardiaca L. s. gem.

Galeopsis L.

Ladanum L. gem. ochroleuca Lamk. hint. Teplitz; im Gesenke, nicht selten, besonders an den Ufern von Wilička bei Welka.

Tetrahit L. s. gem. pubescens Bess. sehr spärlich auf Aeckern.

Stachus. L.

germanica. L. In Wäldern hinter Teplitz allgem. verbreitet. alpina L. In zwei Exemplaren im Gesenke bei Hrabnoka gefunden.

sylvatica. L. allgem. verbreitet. palustris. L. gem.

Betonica L.

officinalis. L. gem.

Ballota L. nigra. L. gem. Ajuga L.

genevensis. L. Am Abbange des Sorcoo und d. Hurka. reptans L. gem.

Cerinthe L.

minor L. sehr selten in den Steinbrüchen des Hradek.

Echium., L.

vulgare. L. s. gem.

arvense L. s. gemein.

Pulmonaria L. officinalis L. gem. angustifolia L. mit ersteren, doch selten.

Symphytum L. officinale L. s. gem.

tuberosum Jacq. Am Fusse des Gevatterloches und in fast allen Wäldern, doch seltener.

Anchusa L. officinalis L. gem.

Muosotis L. palustris With. gem.

Var. a. striaulosa Rchb. Zbrašauer Schlucht.

*Var. 6. virginea.* An Quellen. sulvatica Ehr. In fast allen Wäldern.

intermedia Link. Ackerform. sparsiflora Mik. Gartenform. versicolor Rchb. auf Aeckern hie und da.

stricta Link. Form steriler Orta.

Convolvulus L.

arvensis L. gleich gem.

Cuscuta L.

europaea L. Auf Sträuchern in Hecken. s. haufig.

Digitized by GOOGLE

Gentiana L.

ciliata L, Spärlich im Heizergebirge über dem Antoni-Kirchel, dann in der Doberau. Eruthraea Ren.

Centaurium L. gem. pulchella Fries. beim "Pulverthurme" dann am Wege zur Calluna Salisb. Skalka b. d. steinernen Brücke über den Krebsenbach; doch sehr selten

Menyanihes L.

trifoliata L. bei Welka. Vinca L.

minor L. In d. Hurka s. selten.

Vincetoxicum Mönch. officinale Mönch. in allen Wäl-

vulgaris Salisb. s. gem.

(Fortsetzung folgt.)

## Correspondenz.

Athen im Juli. - Bis zur Stunde gingen aus allen Distrikten des Landes die erfreulichsten Nachrichten ein, dass die Traubenkrankheit im Abnehmen sei und in manchen Distrikten gar nicht bemerkt wurde; besonders blieben alle jene Staphiden-Pflanzungen verschont, wo man die Schwefelung, d. i. das Bestauben mit Schwefelpulver, regelmässig vornahm und allem Vernehmen nach wird die Ernte gut ausfallen. Im Peloponnese und in Patras besonders, wo die meisten der Staphidenbesitzer zu Grunde gingen, herrscht eine grosse Freude über dieses glückliche Ereigniss und man nennt nun den Schwefel, der auf Griechisch Oetor heisst, in der That Oetor, was auch Göttlich heisst, und mithin ein göttliches Heilmittel (& stor φαρμακον)

gegen die Staphiden-Krankheit.

Durch den krästigen Willen unserer kunstsinnigen Königin sind seit einigen Jahren in und um Athen einige Alleen entstanden, z. B. führt eine solche bis zum Hasen Phalerus, eine andere findet sich nach Pyräus und eine dritte nach dem königlichen Gute "Amalienburg" genannt. Die dazu geeignetsten Bäume in Griechenland sind Morus nigra, die wie selbe einmal gewurzelt, auch auf dem trockensten Boden gut fortkommen. Die Wichtigkeit der Vermehrung des Maulbeerbaumes erhellt aus der sich von Tag zu Tag steigernden Seidenkultur; ein ausgewachsener Maulbeerbaum wird heut zu Tage mit 12-18 Dr. bezahlt und selbe können für 6 Drachm. pr. Stück pr. Jahr verpachtet werden. Ein anderer Baum der sich zu solchen Pflanzungen sehr gut eignet, ist Morus s. Broussonetia papyrifera; dieser Baum bietet einen angenehmen Schatten dar und auch die Früchte werden von den Alles essenden und sich begnügenden Griechen gegessen. Dieser Baum nimmt ebenfalls mit dem schlechtesten und dürrsten Boden vorlieb. Bietet sich Gelegenheit dar, diesen Pflanzungen Wasser zu geben, so eignet sich unter allen am meisten der Populus alba, und an wasserreichen Gegenden wächst dieser Baum in einigen Jahren zu einem 60-80 Fuss hohen Baume empor.

Der gewöhnlichste Alleebaum, der im sandigsten Boden zu einem schönen und mit seinen höchst wohlriechenden Blüthen die Lust mit Wohlgeruch füllenden Baum sich ausbildet, ist Melia Azedarach, Paskalia von den Griechen genannt. Tausende und tausende von Büttmen

# Botanisches Wochenblatt.

## Gemeinnütziges Organ

får

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte, Apotheker und Techniker.

# Wien, 14. Aug. 1856. VI. Jahrgang. 🎤 33.

Das Gesterreichische betanische Wechenblatt erscheint jeden Dennerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 f. C. M. oder 2 Rthir. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos in der Seidel ischen Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Ueber die Verbreitung von Fumaria Wirtgeni, rostellata und micrantha Von Dr. Garoke. — Flora von Weisskirchen. Von Vogl.—Correspondenz: Esslingen von Hohenacker. — Vereine, Gesellschaften, Anstalten. — Mittheilungen. — Inserat.

### Ueber die Verbreitung von Fumaria Wirtgeni Koch, Fum. rostellata Knaf und Fum. micrantha Lag.

Von August Garcke. (Schluss.)

Da nun die von Koch als F. Wirtgeni beschriebene Art von Herrn Dr. Wirtgen bei Moselweiss unweit Coblenz gesammelt war, so ist die Richtigkeit dieses Fundorts natürlicher Weise nicht anzusechten, obgleich die Exemplare, welche uns Herr Dr. Wirtgen unter diesem Namen zukommen zu lassen die Güle hatte, sämmtlich zu F. officinalis gehörten. Wir haben daher von Coblenz noch kein Exemplar dieser Art gesehen und sollte es uns auch bei der Durchsicht anderer Herbarien, in welchen sich F. Wirtgeni von Coblenz befand, nicht gelingen, ein richtig bestimmtes Exemplar dieser Art zu ermitteln. Auch von den von Dr. Petermann angegebenen Fundorten bei Leipzig und Weissenfels, besitzen wir keinen Vertreter und können daher aus Autopsie nicht entscheiden, ob die Petermann'sche Pflanze und somit auch die dafür namhast gemachten Fundorte wirklich zu F. Wirtgeni gehören, doch ist diess aus mehren Grunden nicht nur wahrscheinlich, sondern so gut als gewiss. Denn einmal lässt sich annehmen, dass Dr. Petermann, welcher zwar ein scharfer Beobachter war, aber an der Aufstellung von neuen Arten viel Freude fand, seine F. acrocarpa nicht ohne sorgfältige Prüfung als Synonym zu der Koch'schen F. Wirtgeni gestellt huben wird, sodann widerspricht in der von Petermann für F. Wirtgeni gegebenen Diagnose durchaus Nichts dieser Annahme und überdiess Digitized by **GO** 

mehre Jahre hindurch beobachteten. Sodann müssen wir bewerken, dass auch die von Herrn Böckeler als F. Wirtgeni am Weserufer bei Vegesack gesammelte Pflanze zn F. rostellata gehörte, so wie diese Art auch auf Aeckern bei Neisse in Schlesien von Herrn Winkler beobachtet wurde. Bei der Durchsicht der Fumariaceen im Herbar des Chemiker Herrn Bauer in Berlin fanden wir auch ein Exemplar der F. rostellata, welches dieser Herr schon im Jahre 1818 bei Dresden gesammelt hat.

Ueberblicken wir nun den Verbreitungskreis von *F. rostellats* Knaf, so finden wir, dass diese Art ausser an den vielen Orten im nördlichen Böhmen auch in Schlesien (Neisse), sowie im Königreiche (Dresden) und in der Provinz (Halle) Sachsen, ferner am Unterharze (Ballenstedt, Blankenburg, Elbingerode) und sogar noch am Weser-

ufer bei Vegesack vorkommt.

Berlin im Mai 1856.

#### Flora von Weisskirchen in Mähren.

Von August Vogl.

(Fortsetzung.)

Moneses Salish.

unifiera Rchb. In Tannenwäldern hinter Teplitz sehr selten.

Pyrola Salisb.

secunda L.
rotundifolia L.
chlorantha Sw.

Monotropa L.

Hypopitys L. gemein.

Vaccinium L.

Myrtillus L. s. gem. Zur Zeit der Reife ihrer Früchte sieht man genze Prozessionen von Kindern in die Wälder eilen. Jedes trägt einen oder mehre grosse Töpfe, und es gehört unstreitig eine solche Expedition (na borucky) zu den erfreulichsten Begebnissen der Kinderjahre.

Campanula L.

patula L. Rapunculus L. gem.

persicifolia L. In allen Wäldern.
rapunculoides L. mit letzterer.
latifolia L. Selten in d. Teplitzer Wäldern.

Trachelium L. s. gem. glommerata L. Auf Kalkfelsen und in Wäldern des Skřivy. Cervicaria L. Bei Ribař im Helfensteingebirge.

Phyteuma L.

spicatum L. In den Wäldern verbreitet.

Jasione L.

montana L. gem.

Hieracium L.

Pilosella L. gem.

bifurcum M. B. In d. Hurka. Auricula L. Auf allen Anhöhen. collinum Fries. auf Anhöhen d.

Süd. O. Seite selten.

murorum L. gem.

sylvatioum Lamk. Mit letzteren in den Wäldern d. O. Seite. glaucum All. Auf dem Teplitzer

Berge.

umbellatum L. In d. Kalksteinbrüchen hinter Teplitz und in Hohlwegen d. N. und S. Seite. Sabaudum All. In den Wäldern allgemein verbreitet.

Crepis Gärtn.

tectorum L. gem. biennis L. paludosa Mönch. Prenanthes Gärin. purpurea L. Im Skřivy und im Gesenke. Lactuca L. muralis Gärtn. gem: Sonchus Cass. oleraceus L. asper Hall. gem. arvensis L. Taraxacum Hall. officinale Mönch. s. gem. Tragopogon Tournef. pratensis L. gem. Picris L. hieracioides L. Auf Wiesen der Umgegend nicht selten. Oporinia Don. autumnalis Don. In Wäldern und auf Wiesen. Var. Op. runcinata Kitt. Im Skřivy. Leontodon Juss. vulgaris Kitt. s. gem. Var. a. hispidus L. B. hastilis L. Letztere mit 2-3' hohem Schafte und 1' lang. Wurzelbl. Cichorium L. Intybus L. gem. Lampsana Tournef. communis L. gem. Lappa Tournef. minor D. C. major. Gärtn. gem. tomentosa Lamk.) Cirsium Tournef. rivulare All. Auf feuchten Wiesen unter dem Hleizerberge bei | Tanacetum L. Ribař etc. oleraceum All. ebendaselbst. canum M. B. ebenso. arvense Scop. gem. Carduus Gärtn. crispus L. gem.

acanthoides L. gem.

Onopordon L. Acanthium L. Bisher nur hei der Travniker Mühle gefunden. Centaurea L. solstitialis L. In einem Exempl. paniculata L. gem. Soabiosa L. Auf Kalkfelsen bei Teplitz. Cyanus L. s. gem. phrugia L. auf Wiesen nächst der Ludina. Jaces L. s. gem. Carlina L. acaulis L. gem. oulgaris L. hinter Teplits. Echinops L. *sphaerocephalus L.* In einem Exemplar bei Austi gegen Malhotic gef. Senecio L. vulgaris L. gem. oiscosus L. Im Skřivy, in der Hurka. sylvations L. In allen Waldungen, Jacobea L. gem. aquaticus L. In Gräben selten. saracenious L. Bečvaufer und Wälder. nemorensis L. hinter Teplitz. Filago L. arvensis L. s. gem. germanica L. bel Zbrašan. V. f. ramosa hinter Teplitz. Antennaria R. Br. dioica Gärtn. gem. Gnaphalium R. Br. sylvaticum L. — Skřivy. uliginosum L. Auf nassen Aeckern. luteo-album. L. selten im Gesenke bei Hrabuvka. vulgare L. gem. Artemisia L. vulgaris L. s. gem. Matricaria L. Chamomilla L. selten. inodora L. s. gem. (Fortsetzung folgt.) Digitized by Google

# Botanisches Wochenblatt.

#### Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte, Apotheker und Techniker.

# Wien, 21. Aug. 1856. VI. Jahrgang. **N. 34.**

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Doanerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthir. 20 Ngr. jährlich und zwar fär Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auxlandes. Inserzete die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Enhalt: Begründung der Malfattischen Kartoffelrestaurations-Methode. Von Pluskal. — Flora von Weisskirchen. Von Vogl. — Correspondenz: Breslauvou Göppert. — Personalnotizen. — Vereine, Gesellschaften, Anstalten; — Mittheilungen.

### Begründung der Malfattischen Kartoffelrestaurations-Methode.

Von F. S. Pluskal.

Im vorigen Jahre kam mir eine diessfällige Broschüre des Herrn Dr. Malfatti in die Hände, worin derselbe sein originelles Verfahren, die Kartoffeln durch Copulation (Vermählung oder Kreuzung, nach seinem Ausdrucke) mit auderen Pflanzen nicht nur einer normalmässigen, der catamitösen Epipsytotie der Knollenfäule nicht mehr unterworfenen Vegetation, sondern überdiess auch einer Veredlung hinsichtlich des Geschmackes zuzuführen, beschreibt. Da aber in der Broschüre das besagte Verfahren nicht wissenschaftlich begründet erscheint und die daraus resultirenden, sehr glücklichen Thatsachen bloss einfach hingestellt sind: so halte ich es für nicht uninteressant, eine Erklärung jenes Verfahrens und der Resultate desselben aus den biologischen Gesetzen und Bedingungen des gesunden Vegetationsprocesses der Pflanzen im Allgemeinen zu versuchen.

Ausser den allgemeinen Bedingungen des vegetativen Lebens, nämlich des Lichtes, der Luft, Feuchtigkeit und Wärme, bedürfen viele Gewächse auch des Mitvorkommens, der Gesellschaft, oder wenn man will, der Freundschaft gewisser anderer Pflanzen, wenn sie selbst normmässig, vollkommen gedeihen sollen. Zwei Arten, zu solcher Freundschaft von der Natur angewiesen, gedeihen, getrennt von einander und jede für sich, schlecht.

Wenn uns gleich die Wirkungen derartiger wechselseitiger Beziehungen der nach, neben und untereinander wohl gedeihenden ver-

beziehung und Wechselwirkung, eine Art von Heimweh, die Mitursache einer fehlerhaften Stimmung und Richtung ihres Lebensprocesses sein könnte? Die hier und da vorgekommenen Zwischenpflanzungen von Fisolon, Pferdebohnen, Kukuruz, mit lohnendem Ertrage der Kartoffeln sowohl, als der Mitpflanzen, dürsten als ein

Fingerzeig nicht unbeachtet gelassen werden.

Aus Malfatti's Versuchsculturen, die auch anderwärts Anklang und Nachahmung fanden, ist zu ersehen, dass schon der unvolkommene Ersatz der gewohnt gewesenen Mitvegetation durch einheimische Gewächse günstig auf ihre Entwickelung, Gesundheit und Beschaffenheit eingewirkt habe und wenn gleich andere Nachahmer der Copulirmethode den vortheilhaft veränderten, durch die mitvermählten Pflanzen bedingten Geschmack an den restaurirten Kartoffelknollen nicht gefunden haben wollen: so ist doch ein günstiger Einfluss auf die sonstige Knollenbeschaffenheit ausser allem Zweifel, deren Nachhältigkeit jedoch erst noch erprobt werden muss und es wäre daher sehr zu wünschen, dass die Idee des Herrn Dr. Malfatti noch Mehrere zu ähnlichen Versuchen aufmuntern möchte.

Es wäre somit die Aufgabe der Oekonomen die den Kartoffeln feindlichen und freundlichen Pflanzen kennen zu lernen, und einerseits durch Vermeidung jener bei der Kartoffelcultur und andererseits durch die Mit- oder Vorcultur dieser den Kartoffelknollen wieder jene gesunde Beschaffenheit, deren sie sich vor dem Auftreten der verderhlichen Epipsytotie erfreuten, eigen machen zu können.

Ein interessantes Ergebniss eines diessfälligen Versuches in hiesiger Gegend ist dem Tischnowitzer ökonomischen Vereine vom Herrn Inspector Hasslinger in Pernstein mitgetheilt worden. Derselbe legte am 24. December 1854 in dem dortigen Pfirsichkasten 2 Stück, aus amerikanischen Samen erwachsene Kartoffelknollen in die Erde mit Topinambourknollen zusammen und machte erst am 30. September 1855 davon eine Ernte von 30 Stück klumpenartig dicht mit einander verwachsenen, gesunden Kartoffeln.

Lomnitz, im Mai 1856.

#### Flora von Weisskirchen in Mähren.

Von August Vogl.

(Fortsetzung.)

Leacanthemum. Tourn.

vulgare Lamk. gem.

Achillea Neeck.

Millefolium L. s. gem.

nobilis. Auf einem Raine zwischen der grossen und kleinen

Kobilanka in zahlreichen Exemplaren auf Grauvacke.

Maruta Cass.

Cotula D. C. s. gem.

Anthemis L.

arvensis L. gem.

tinctoria L. Kalk- und Grauvackefelsen der Hurka und des Skřivy; besonders schön im Gesenke.

Bidens L.

cernus W. s. gem.

tripartita L. wie erstere.

Pulicaria Gärtn.

oulgaris Gärtn. selten bei Welka. 1 *Inula* Gärta. Brittanics L. allgem. salicina L. gem. Conyse D. C. in allen Wäldern. Solidago L. *Virgaurea* L. gem. Bellis L. perennis L. s. gem. Eriaeron L. canadensis L. s. gem. acris L. Auf Anhöhen binter Lonicera L. Teplitz im Gesenke. Tussilago Tournef. Farfara L. s. gem. Petasites Tournel. officinalis Mönch. beide in eialbus Gärtn. hint. Welka. Eupatorium L. cannabinum L. gem, Xanthium L. Strumarium L. s. gem. spinosum L. Periodisch in bedeutender Monge austretend. Dipsacus L. sylvestris Mill. An Strassenrändern; in Dörfern etc. Scabiosa L. succisa L. In trockenen Wäldern und auf feuchten Wiesen. Columbaria L. Auf fast allen Hacquetia Neck trockenen Anhöhen. arvensis L. gem. Valerians L. officinalis L. gem. Valerianella Mönch. olitoria Mönch.) Auf Aeckern dentata D. C. (allgem. verbr.) Sherardia L. arvensis L. gem. Asperula L. cynanchica L. gem. odorata L. Im Skřivy, am Hlei-Aegopodium L. senberge etc. allgem. Galium L.

nördlichen Seite.

Mollwgo L. gem. verum L. gem. rotundifolium L. Im Gesenke bei Hrabuvka nicht häufig. palustre L. gem. sacharatum All. Im Getreide bei der Kobilanka zerstreut. Aparine L gem. cruciatum Lm. gem vernum Scop. In der Hurka und sonst nicht selten. Xylosteum L. In Waldungen bei Teplitz, in der Hurka, am Hieiserberge etc. Sambucus L nigra L. gem. Ebulus L. Auf Kalkfelsen hinter dem Antoni-Kirchlein. racemosa L. durch die Waldungen zerstreut. Viburnum L. Opulus L. In allen Wäldern. Viscum L. album L. gem. Cornes L. sanguinea L. In Hecken und Wäldern gem. Hedera L. Helix L. durch alle Wälder verbreitet, ohne zu blühen. Epipactis D. C. in der Hurka, im Parschovitzer und Opatovitzer Reviere, etc. häufig. Astrantia L major L. hinter Teplitz nicht selten. Sanicula L. europaea L. In Gesellschaft von Hacquetia, Anemone nemorosa etc. durch fast alle Wälder verbreitet. Podagraria L. Am Ufer der Bečva bei Teplitz sehr selten. sylvaticum L. In Wäldern der Carum L. Carvi L gem. sylvestre Poll. In Hecken gem. Pimpinella L.

Digitized by GOOGLE

magna L. gem. Saxifraga L. Aothusa L. Cynapium L. s. gem. Oenanthe Lamk. Phellandrium Lamk. gem. Selinum L. Carvifolia L. In Wäldern allgemein verbreitet. Angelica Hoffm. sylvestris L. s. gem. Pastinaca L. sativa L. s. gem. Heraclieum L. Spondylium L. gem. Daucus L. Carota L. s. gem. Torilis Adans. *Anthriscus* Gürtn, gem. Anthriscus Hoffm. oulgaris Pers. gem. Cerefolium In Wäldern zerstr. sylvestris Hoffm. s. gem. Chaerophyllum L. bulbosum L. In Gärten bei Welka. temulum L. hier und da Gebüsche. aromaticum L. s. gem. Conium L. maculatum L. Vereinzelt als Gartenunkraut. Clematis D. C. Vitalba L. Slavič (Maner). Thalictrum. L. aquilegifolium L. Auf einer Wiese unter dem Skrivy (1854). flavum L. bei Welka. Anemone L. nemorosa L. allgem. Hepatica Dill. triloba Chaix. In einer Schlucht beim Antoni-Kirchlein; dann Geranium hinter Welka. Adonis Dill. aestivalis L. gem. flammea Jacq. hier und da im Getreide. vernalis L. In einem Exemplare

auf einem Acker bei Cernotin.

gefunden.

*Maosurus* Dill. minimus L. Als Gartennakrant vereinzelt. Ranunculus L. aquatilis L. gem. Flammula L. gem. auricomus L. s. gem. cassubious L. im Paršovicer Hochwalde in 8 Exemplaren. acris L. lanuginosus L. gem. polianthemos L. repens L. s. gem. bulbosus L. In der Hurka. arvensis L. s. gem. *Ficaria* Dill. ranunculoides Mönch. gem. Caltha L. palustris L. gem. Isopirum L. thalictroides L. In allen Wäldern, doch nicht häufig verbr. Aquilegia L. oulgaris L. In Hohlwegen am Drahotuch. Delphinium L. Consolida L. s. gem. Aconitum L. Lycoctonum L, In d. Hurka. Actaea L. spicata L. Hinter Teplitz. Dictamnus L. albus. L. Vor Jahren von meinem Vater in 1 Exemplare am Hleizerberge gefunden. Oxalis L. Acetosella L. gem. Impatiens L. Noli tangere L. An Waldrändern in O. palustre L. An Waldrändern in 0. sylvaticum L. pratense L. dissectum L. Auf Schutt, an Wegen etc. Robertianum L. s. gem. Erodium L'Heritgitized by Google

cicutarium L. gem. Oft im Vereine mit Var. E. pimpinelli
folium Smith.

Malva L.
vulgaris Fries. s. gem.
sylvestris L. seltener.

Tilia L.
grandifolia Ehr.
parvifolia Ehr.
gleich verbr.

(Fortse

ypericum L.

perforatum gem.
quadrangulum Fries. In Gräben
selten.
tetrapterum Fries. s. selten an
feuchten Orten in Dörfern.
montanum L. allgem. verbreitet.
hirsutum L. gem.
(Fortsetzung folgt.)

#### Correspondenz.

- Breslau im Juli. - Ich hoffte in diesem Sommer eine für das grössere Publicum bestimmte von einem Plane\*) begleitete Beschreibung des botanischen Gartens hiesiger Universität veröffentlichen zu können. Da ich diese Arbeit aber bis jetzt noch nicht zu beendigen vermochte, gestatte ich mir inzwischen unseres academischen Instituts hier mit einigen Worten zu gedenken. Vielfach unter+ stützt von zahlreichen Freunden in der Provinz habe ich in diesem Jahre wieder mehr noch als früher für die Anschaffung von zierlichen und auch botanisch interessanten Frühlingspflanzen Sorge getragen. Vielleicht entschliesst man sich, durch diess Beispiel angeregt, wie ja schon mehrfach geschehen ist, zur Nachfolge, da man doch unmöglich an dem bisherigen kahlen Zustande unserer Gärten in jener Jahreszeit Gefallen finden kann. Die seit zwei Jahren bei uns hier zuerst eingeführte Aufstellung von Topfgewächsen in Vegetationsgruppen ist auch in diesem Jahre wieder versucht, verbessert und erweitert worden, wie zum Beispiel durch die Ausstellung mexicanischer Formen bald am Eingange des Gartens, in der Nähe der kleineren Gewächshäuser, denen die beiden wunderlich gestalteten Dasylirien mit den Faserbüscheln an der Spitze der Blätter aus der Familie der Bromeliaceen zur Hauptzierde gereichen. Vereinigt sind damit die jetzt sämmtlich vorhandenen Aloe gebenden Gewächse wie auch die den Cacteen im Aeussern so ähnlichen fleischigen Euphorbia-Arten, welche die scharfe Substanz, das Euphorbium der Öfficinen liefern. Eine zwar noch kleine, aber doch alle medicinisch und botanisch wichtigen Arten umfassende Gruppe von meist immergrünen Eichen, hinter ihnen die spanischen essbare Früchte liefernden Richen, die Korkeiche, die türkische Galläpfeleiche Quercus infectoria Oliv., die Kermeseiche Q. coccifera L. besinden sich in der Nähe der im Freien stehenden Cupuliferen in dem hinteren Theile des Gartens. Die Benutzung wie auch der officinelle Name ist hinzugefügt und überhaupt gegenwärtig in dem ganzen Bereiche des Gartens auf jeder Etiquette die Familie und das Vaterland angegeben, welche ohne Zweisel für den Unterricht und für allgemeine Belehrung nützliche

<sup>\*)</sup> Die Aufnahme erfolgt durch den für das Institut in annerkennenswerther Weise wirkenden Inspector Herrn Nees von Esenbeck, die Zeichnung auf Stein durch die Künstlerhand des academischen Zeichners Herrn Weitz.

# Botanisches Wochenblatt.

## Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte, Apotheker und Techniker.

# Wien, 28. Aug. 1856. Vl. Jahrgang. *Nº* **35.**

Das Desterreichische betanische Wechenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthir. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Ueber Janka's Beiträge. Von Dr. Schur. — Flors von Weisskirchen. Von Vogl. — Correspondens: Breslau, von Dr. Körber. — — Personalnotizen. — Literarische Notizen. — Mittheilungen.

## Ueber Herrn Victor von Janka's Beiträge zur Flora von Siebenbürgen.

Von Prof. Dr. Schur.

Wer mag wehl jetzt noch eine Schrift Von mässig klugem Inhalt iesen! Und was das junge Volk betriff, Das ist noch nie so naseweis gewesen! Göt hes Faust. 1. Th.

Digitized by Google

Ich muss a priori erklaren, dass ich jeden Krieg, und somit auch den Federkrieg herzlich basse. Allein es gibt Umstände, wo man seine Natur verläugnen, wo man im Interesse der guten Sache den Fehdehandschuh aufheben und in die Schranken treten muss. In diese Umstände finde ich mich gegenwärtig versetzt, da Herr von Janka in dem botanischen Wochenblatt vom 19. Juni 1856 und in der folgenden Nummer einen Aufsatz veröffentlicht hat, welcher weniger interessant als vielmehr mokant ist, und ausserdem noch von schiefen und querköpfigen Ansichten wimmelt, so das es mir verdienstlich scheint, dem botanischen Publikum gegenüber, dessen schiefe Ideen in eine mehr symmetrische Lage zu richten. Herr von Janka wird mir später dieserhalb noch Dank zollen, da er auf diesem anmassenden Wege weder zu einer gewissen Vollkommenheit noch zu irgend einer Anerkennung gelangen kann. Der Aufsatz scheint übrigens nur den Zweck zu haben, von sich etwas gedruckt zu sehen und von sich reden zu machen. Diesen Zweck hat der Herr Verfasser, wenn auch auf sehr zweideutigem Wege erlangt und dabei das "prematur in septimum annum" ausser Acht gelassen.

Der Blüthenstand bei P. Schwarzenbergiana zeigt niemals die Tendenz zur Kopfbildung wie bei P. lanceolata, sondern die zur zylinderformigen Verlängerung wie bei P. maritima und major.

Die Brakteen sind fleischig, und so wie die äussern Kelch-

abschnitte breiter und stumpfer.

Sebr unterscheidend ist die Frucht oder Kapsel. Diese ist eiförmig, spitz und mit einer Stachelspitze versehen, und gerade in der Mitte rundherum abgeschnitten, zweifächrig, jedes Fach wieder etwa halb zweifächrig und in jedem Fache, mit zwei Samen versehen, als oviersamig wie bei P. lanceolata und somit gar nicht zur Abtheilung, vo P. lanceolata hingehört, zu zählen.

Die Samen sind halbzylinderförmig an beiden Enden rundlich braun oder schwärzlich (nicht halbeiförmig wie bei P. lanceolata)

und etwa nur halb so gross als bei dieser.

Die Scheidewand der Kapsel bei P. Schwarzenbergiana bleibt bei dem Pericarpium, während bei P. lanceolata diese mit dem Samen gleich sich ablöst.

(Fortsetzung folgt.)

#### Flora von Weisskirchen in Mähren.

Von August Vogl. (Fortsetzung.)

Linum L.

catharticum L. gem.
Acer L.

Pseudoplatanus L. Hier und da platanoides L. Hier und da in den Wäldern.

campestre L. gem. Polygala L.

vulgaris L. gem. Var. a. trivialis

β. commosa Schk.

γ. amara Jacq.

Fumaria L.

officinalis L. Spärlich verbreitet.

Corudalis D. C.

cava Wahlb. In Hecken und digitata Pers. Wäldern verbr.

Chelidonium L.

majus L. s. gem.

Papaver L.

dubium L. Unter der Saat.

Nasturtium R. Br. amphibium R. Br. s. selten in sumpfigen Teichen.

palustre R. Br. allgemein versylvestre R. Br. breitet. Barbarea R. Br.

oulgaris R. Br. gem.

Turritis L.
glabra L. Auf Aeckern.

Cardamine L. pratensis L. gem.

amara L. In Gebirgsschluchten.

arenosa Scop. Hurka, Šoršov. Dentaria L.

glandulosa W. et K. In der Hradekschlucht hinter Teplitz; dann in Schluchten des Drahotuch.

bulbifera L. Im Paršovicer Hockwalde.

Erysimum L.

cheran thoides L. s. gem. orientale R. Br. s. auf Acckern.

Alliaria Adans.

officinalis R. Br. gem. Sisymbrium L.

Sophia L. gem.

officinale Scop. s. gem.

Sinapis L. arvensis L. gem. Berteroa D. C. incana D. C. gem. Alyssum L. calycinum L. gem. Draba L. perna L. Auf Aeckern der N. Seite. Cochlearia L. Armoracia L. gem. Camelina Crantz. sativa C. Auf Aeckern gem. Thlaspi L. arcense L. s. gem. montanum L. Auf der Home'schen Pasecke s. selten. Levidium L. campestre R. Br. Teufelskanzel. ruderale L. s. gem. Capsella Vent. Bursa pastoris Vent. Neslia Desv. paniculata Desv. gem. Raphanus L. Raphanistrum L. s. gem. Helianthemum Tournef. vulgare Gärtn. Auf trockenen Anhöhen. Parnassia L. palustris L. Auf feuchten Wiesen hinten v. Skalka. Viola L.

hirta L. Allgem.

odorata L. gem.

und Teplitz.

einer Schlucht zwischen d. Stadt

sylvestris Lamk. gem. canina L. gem. Var. a. V. ericetorum Schr. β. V. lucorum Rchb. persicifolia Schk. selten. tricolor L. s. gem. Dianthus L. Carthusianorum L. S. selten auf den umliegenden Kalkfelsen. *Armeria* L. Auf der Teufelskanzel hinter Teplitz; selten. deltoides L. Mit ersterem, doch häufiger. Gupsophila L. muralis L. Auf Aeckern zerstr. Saponaria L officinalis L. gem. Silene L. inflata Sm. gem. nutans L. In Wäldern der Hurka, des Hleizerberges etc. Melandrium Rochl. pratense R. s. gem. Viscaria Rochl. purpurea Rochl. Hurka. Lychnis Tournef. Flos Cuculi L. gem. Agrostemma L. Githago L. s. gem. Cucubalus L. bacciferus L. s. selten in Hecken bei Teplitz. Malachium Fries. aquaticum Fries. gem. Cerastium L. Die Variet, mit weissen Blüthen in arvense L. s. gem.

#### Correspondens.

vulgatum L. gem.

(Schluss folgt.)

– Breslau im Juli. *— Lichenes selecti germanic*i, unter diesem Titel beabsichtige ich vom 1. September c. ab in losen je **30** Nummern umfassenden Heften wo möglich sämmt liche in meinem "Systema lichenum Germaniae" (Breslau 1855) sowie in den unter dem Namen "Parerga lichenolygica" von mir demnächst herauszugebenden Nachträgen hiezu als n e u e Arten beschriebene Lich en e n, wie auch eine ausgewählte Anzahl zwar schon beschriebener, aberhöchst seitener und grosstentheils noch nicht herausgegebener deutscher Flechten dem lichenologischen Publikum

# Botanisches Wochenblatt.

#### Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte, Apotheker und Techniker.

# Wien, 4. Sept. 1856. VI. Jahrgang. N. 36.

Das Oesterreichische betantsche Wochenblatt erscheint jeden Dennerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 f. C. M. oder 2 Rthir. 20 Ngr. jährlich und nwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, bles in der Seidel ischen Buchhandlung am Graben in Wien; auserdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Buhalt: Ueber Janka's Beiträge. Von Dr. Schur. — Flora von Weiss-kirchen. Von Vogl. — Correspondenz: Tröpelach, von Birnbacher. — Papierfabrication in China. — Personalnotizen. — Mittheilungen.

## Ueber Herrn Victor von Janka's Beiträge zur Flora von Siebenbürgen.

Von Prof. Dr. Schur.

(Fortsetzung.)

Dass die Plantago Schwarzenbergiana auch auf mehreren Punkten in Siebenbürgen vorkommt, ist mir wahrscheinlicher, als dass sie nur bei Thorda, we ich dieselbe gesammelt habe, vorkommen sollte. Auch will ich zugeben, dass schon Brassai selbe bei Klausenburg und Guebhard in der Moldau gesammelt haben, aber leider baben sie diese nach dem Zeugnisse des Herrn von Janka als P. lanceolatge var. bestimmt, und so thut dieses weder meinem Prioritätsrechte der Entdeckung, noch dem Rechte der Benennung im geringsten Abbruch, da nicht Der, welcher die Pflanze zuerst findet und nicht kennt, sondern Der, welcher solche zuerst erkennt und beneunt, auf das Recht der Entdeckung Anspruch machen kann. - Ich habe sehr viele neue Pflanzen gefunden und benannt, aber nicht publizirt, und bin dadurch um die Rechte der Entdeckung gekommen, ohne mich darüber beklagen zu wollen, da dieses zu den stillschweigenden Bedingungen der Naturwissenschaft gehört. - Ich kann dem Herrn von Janka noch viel frühere Quellen nachweisen, so z. B. hat von Lerchen feld schon 1780 diese Pflanze bei Thorda gesammelt, aber auch dieser scharfe Unterscheider hat dieselbe nicht benannt, und würde eine gewisse Pietät mich nicht bestimmt haben, diese P. Schwarzenbergiana zu nennen, so würde ich sie P. Lerchenfeldii benannt haben.

Zur bessern Kinsicht selgt hier eine kurze Beschreibung von:

tibus coniventibus,. — Acheniis elongato-oblangis, sompressiusculis, basi oblique truncatis, glaberrimis, nitidis, pupureo-maculatis, striatis, margine secante angusto pappoque dimidis breviore coronatis. — Foliis pinnatisectis, caulinis sessilibus, basalibus prolumque novellorum petiolatis, laciniis oblongo-linearibus, remotis, interioribus majoribus et decurrentibus, argute creberrime serratis, serraturis porrectis albo-cartilagineo mucronatis; folia omnia punctulato-scabriuscula. — Rachi foliorum excepto antice nudiuscula. — Petiolo canaliculato, basi dilatato; hinc plane illic convexo basi lana alba involuta. — Caule petiolisque, albo, simplici vel param supra medium ramoso, ramis 2—3 longissimis monocephalis, instructo erecto, basi excepto glaberrimo.

Planta elegantissima 2—4 pad. alta. obscure virides, floribus citrínis suaveolentibus magnis diametro 2—2½ poll. et ultra. Radics perenni, maxima, ramosa, lignosa, extus fuso-nigra intus alba, ramos paucis usque ad 2 ped. longos oblique descendentes proferento.

Habitat in collibus graminosis apricis e. g. in Mesüség, ibidem supra pagum Apahida d. 18. Jul. florens. Elevat. usquae ad 2000' — Substrat: Alluviam.

(Schluss folgt.)

#### Flora von Weisskirchen in Mähren.

Von August Vogl. (Fortsetzung.)

Stellaria L. media L. s. gem. Holostea L. gem. Arenaria L. serpyllifolia L. Auf Grauwackefelsen nicht selten. Speraula L arvensis L. s. gem. Scleranthus L. annuus L. s. gem. Herniaria L. *glabra* L. Auf Gerölle der Bečva. Sazifraga L. gramulata L. Auf Rainen bei Teplitz. Chrysosplenium L. alternifolium L. An Bachrändern der Ludma und Wilička. in Schluchten etc. Sempervioum L. tectorum L. gem. hirtum L. Auf Grauwackeschiefer bei Hrabuyka s. selten.

soboliforum Smis. Auf Mauern s. selten. Sedum L.

Telephium L. Auf Kelk- und Grauwackefelsen bei Teplitz. acre L. gem.

Hippuris L.

oulgaris L. In Sampfen bei Hustopetsch.

Circaea L.

lutetiana L. Im Gevatterloche, im Paršovicer Hochwalde etc.

Oenothera L.

biennis L. Am Bečvaufer, in Gärten an der Bečva etc.

Epilobium L.

angustifolium L. In Wüldern der
S. und S. W. Seite allgem.

rosmarinifolium, Haenke. Im Gerölle d. Bečva ober- und unterhalb der Stadt.

hirsutum L. gem.

paroiflorum Schreb. In Wäldern Grum L. hinter Teplitz selten. montanum L. gem. tetragonum L. gem. Lythrum L. Salic**aria** L. gem. Peplis L. Portula L In Pfützen bei Ohrensdorf. Ribes L. rubrum L. In Hecken. Grossularia L Prunus L. spinosa L. gem. avium L. In Wäldern zerstr. Padus L. Ebenso. Purus Lindl. communis L. Auf Rainen der Felder hier und da. Malus L. Ebenso. Aucuparia Gärtn. gem. Crataeous L. Oxyacantha L. gem. Spiraea L. Aruncus L. Sehr selten im Skřivy gegen Ribar zu. Filipendula L. gem. Ulmaria L. Seltener an Bachnfern.

urbanum L. gem. Tormentilla L. erecta L. gem. Potentilla L. anserina L. s. gem. verna L. Auf Kalkfelsen des Hleiserberges; auf Grauwacke in der Hurka. argentea L. gem. inclinata Vill. Sehr selten nuf den Anhöhen der Hurka. Fragaria L. vesca L. s. gem. Rubus L. Idaeus L. fruticosus L. gem. caesius L. Agrimonia L. Eupatoria L. gem. Alchemilla Tournef. velgaris L. nicht s. häufig auf Wiesen. Sanguisorba L. officinalis L. s. gem. (Schluss folgt).

## Correspondenz.

- Tröpelach in Kärnthen, den 14. August. - Wie Sie schen, befinde ich mich gegenwärtig in Tropelach im Gailthale Kärnthens, am Fusse der Kühwegeralpe, kaum 2 Stunden vom nächsten Standorte der Wulfenia carinthiaca entsernt. Von hier aus habe tch mit meinem Freunde, Hochwürden H. Pach er, bereits eine Excursion gemacht, die kaum je von einem Botaniker gemacht, und die uns sehr interressant war; wir waren in der Plecken, bestiegen dort den Achernach, den Valentiner- und Wolayer-Gletscher und kehrten reich beladen wieder zurück. *Serratula Vulpii* Fischer-Oster, die vor ein paar Jahren erst entdeckt und in der "Flora" beschrieben wurde, ist wohl das Interessanteste der ganzen Excursion. Auch Achillea macrophylla, Bupleurum graminifolium, Sempervivum Funkii, Saxifr. elatior Saussurea discolor, Anthemis alpina, Oxytropis carinthiaca Fi-'s cher-Oster, Ranunculus carinthiacus, Anemone baldensis, Thlaspi rotundifolium, Cardamine alpina und resedifolia etc. etc. fanden sich vor. Heute Abends denke ich in das 1/2 Stunde von hier entsernte Rattendorf zu gehon, um dort am Gries den schönen Astragalus Ono-

# Botanisches Wochenblatt.

## Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte, Apotheker und Techniker.

# Wien, 11. Sept. 1856. VI. Jahrgang. N. 37.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthir. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; außerdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Ueber Janka's Beiträge. Von Dr. Schur. — Flora von Weisskirchen. Von Vogl. — Correspondenz: Athen, von Landerer. — Personalnotizen. — Vereine, Gesellschaften, Anstalten. — Literatur. — Mittheilungen.

### Ueber Herrn Victor von Janka's Beiträge zur Flora von Siebenbürgen.

Von Prof. Dr. Schur. (Schluss).

3. Delphinium fissum W.K. pl. rar. hung. tab. 8/. und D. velutinum Bert. flor. it. p. 408.

Ich muss gestehen, dass ich nicht begreife, wie der Herr Verfasser über meine Ansichten in Hinsicht dieser Psianzen öffentlich urtheilen kann, da ich, so viel ich mich erinnere, über diese nichts veröffentlicht habe, was hier zum Anhaltspunkte hätte dienen können. Ich habe wohl in meinem Sertum florae Transsilv. 1853 diese verzeichnet, und auch in den Verhandlungen und Mittheilungen des sieb. Vereines für Naturwissenschaft 1853 p. 47 meine Vermuthung ausgesprochen, dass beide Arten in Siebenbürgen vorkommen dürsten, aber ausführliche Daten in dieser Beziehung habe ich nicht geliefert. - Oder glaubt der Herr Verfasser sich berechtigt, mündliche Andeutungen hämisch angreisen und der Oeffentlichkeit preisgeben zu dürfen? Auch kann der Herr Versasser nicht wissen, ob ich das vermeintliche wahre D. velutinum aus Siebenbürgen dennoch nicht besitze, und wenn wir hier von verkehrten Ansichten reden sollen, so werden wir auf jeden Fall nur auf den Herrn Verfasser zurückblicken müssen. - Solche tironische Behauptungen entbehren jeder Basis und beweisen daher Nichts,und um festzustelleu,ob *Del*phinium hybridum W. fissum W. K. und velutinum Bert. spezifisch verschieden oder Formen einer Spezies sind, ist selbst des Herrn

wieder, welch' ein kritischer Blick!, versendet aber dennoch, trotz seiner Verwirrung, mehre neue Arten u. s. w. Wie naiv! - Die Rolle des ausklärenden Deus ex machina bei Cnicus ferox Bmg., zu spielen, dürfte wenigstens vorläufig als verschit anzusehen sein da Irrthümer sich nicht durch Irrthümer heben lassen. Denn während der Herr Verfasser meine Benennung zu verdrängen bemüht ist, stellt er mehrere andere Namen an deren Stelle, wodurch die Verwirrung, oder die grosse Uneinigkeit wie Herr v. Janka es nennt, nur noch grösser werden würde, wenn die Angaben des Herrn Verfassers von einigem Gewichte sein könnten.

Als ich 1947 im Walde bei Kastenholz, am Sichbüchl bei Hammersdorf und an vielen andern Punkten dieses Cirsium fand, wurde es mir von den dortigen Botanikern z. B. Herrn Prof. M. Fuss. Dr. G. Kayser, als C. ferox genannt. Allein bei der Untersuchung erkannte ich meinen Irrthum, und dass dasselbe ein neues Cirsium sei, welches ich C. transsilvanicum nannte. Ich behielt diese Benenaung bei, weil diese mehrere Jahre älter als die C. furiene der Herren Grisebach und Schenk und daher auf das Prioritätsrecht Anspruch machen darf. In der Voraussetzung aber, das Cnicus ferox L. et B m g. in Siebenbürgen vorkomme, führte ich in meinem Sertum fl. Transs 1853 p. 36 N. 1432 Cn. ferox mit dem Syn. Cirs. ferox D. C. an, und N. 1433 Cirs. transsilvanicum mit dem Syn. Cirsium ferox Transsilv. (neque ferox D. C.) so dass ich nicht, wie der Herr Versasser irrthümlich erwähnt: C. transsilvanicum mihi und Cnicus ferox Bmg. für gleichbedeutend, sondern für zwei ganz verschiedene Arten betrachte, was aus meinem Sertum ganz deutlich hervorgeht. Ob mein C. transsilvanicum mit C. Bovjarti C. H. Schultz Bip. identisch sei, will ich nicht in Abrede stellen.

Ich schliesse mit dem herzlichen Wunsche, dass der Herr Verfasser, dessen jugendlichen Eifer ich gerne anerkennen und auch von Andern anerkannt wissen möchte, einen andern Weg als den hier betretenen wählen möchte, da dergleichen Ostentationen, wo Dünkel und unzeitige Eifersüchtelei hervorstechen, weder ihm noch der Wissenschaft, als deren Priester derselbe auftritt, nützen können.

Wien im Juni 1856.

#### Flora von Weisskirchen in Mähren.

Von August Vogl.

(Schluss.)

Sanguisorba L. Hinter Teplitz sehr selten.

Rosa L.

pumila L. In Hecken. canina L. gem.

Ononis L.

repens L. s. selten auf dem Genista L.

Wege nach Czornotin unter der folgenden spinosa L. s. gem. Sarothamnus Wimm.

Scoparius Wimm. In Wäldern

des S. allgem. verbreitet, (jcdoch erst seit 3 Jahren).

tinctoria L. gem. pilosa L. Hier und da in der Hurka. germanica L. gem. Cutisus L. niaricans L. s. gem. hirsutus L. Allgem. verbr. capitatus Jacq. Mit letzterem doch viel seltener. Medicago T. sativa L. falcata L. Allgem. lupulina L. minima Willd. Auf Rainen nicht selten. Melilotus Tournef. ) Nicht häufig an *alba* Lamk. officinalis L. (d. Ufern d. Bečva. Trifolium L. arvense L. gem. rubens. L. In der Hurka nicht Lathyrus Kitt. selten. pratense L. s. gem. medium L. Auf trockenen Hugeln der S. und O. Seite selt. montanum L. gem. repens L. s. gem. hybridum L. In d. Hurka. lm Rhamnus L. Hleiserwalde etc. fragiferum L. Selten auf Rainen. | Evonymus L. fliforme L. Nicht häufig in der Nähe des Vorhergehenden. campestre Schreb. gem.

agrarium L. Auf Feldern nicht s. häufig. spadiceum L. Selten auf Anhöhen d. S. und S. W. Seite. Lotus L. corniculatus L. S. gem. Astragalus L. glyciphyllos L. gem. Coronilla L. varia L. gem. Eroum Peterm. tetraspermum L. Allgemein auf hirsutum L. Aeckern. syloaticum Pet. Selten in der Hurks. Vicia L. Cracca L. dumetorum L. gem. sepium L. sativa L. s. gem. pratensis L. gem. tuberosus L. gem. bes. in O. sylvestris L. Sehr selten im Oppatovitzer Walde. vernus Bernh. gem. niger. Wimm. mit letzteren. Frangula L. europaeus L. gem. verrucosus L. In der Kobilanka,

Die Gesammtzahl der um Weisskirchen wachsenden Phanerogamen-Pflanzen mit Einschluss der Cultur-Pflanzen beträgt:

Hurka etc.

Genus: 355; Species 757.

Zum Schlusse bemerke ich jedoch, dass ich keineswegs mein Verzeichniss ein vollständiges nennen will; obgleich mein Geburtsort, war Weisskirchen doch nicht mein steter Aufenthaltsort, da mich meine Studien meistentheils der genauen Durchforschung der ersten Frühlingspflanzen entzogen. Was ich im Frühlinge sammelte, das geschah zur Zeit der Ostern- und Pfingstferien.

Weisskirchen in M. im September 1855.

#### Correspondenz.

- Athen den 10. August. - Aus Ursache der Schwefelung, die in allen Theilen des Landes mit dem grössten Erfolge und zum Glücke der Staphiden-Besitzer, da nun alle reichlichst belohnt wur-

Digitized by GOOGLE